


INTERESSENGRUPPE PHELSUMA

Nr. 75 · 3/2011

der TagGecko

Informationen der Interessengruppe Phelsuma

Themen in diesem Heft: Soldatenfliegenzucht · Urlaub bei den Phelsumen auf Mauritius · Gefahren von UV-Beleuchtung · Vergesellschaftung mehrerer Arten und Gruppenhaltung · Erste Erfahrungen bei der Pflege und Nachzucht von Phelsuma malamakibo · Datenerhebung zur Rachitis · Hilfe, ich sehe meine Geckos nicht!



Ein immer noch seltener Pflegling in unseren Terrarien – Phelsuma malamakibo

Foto: Hans-Peter Berghof

Hilfe, ich sehe meine Geckos nicht!

Josua Wohler

mit 1 Abb. vom Verfasser

Es ist schon ärgerlich, wenn man sich einen Taggecko kauft, weil er mit seinem atemberaubenden Aussehen ins Auge sticht und man diesen dann nie zu Gesicht bekommt.

Ein Paar Punkte können meiner Erfahrung nach helfen:

Einerseits sitzen Geckos, welche sich nicht wohl fühlen, oftmals den ganzen Tag über in ihren Bambusrohren und zeigen sich nicht. Eine gute Durchlüftung scheint mir hier ein wichtiger Aspekt zu sein. Doch auch helles Licht bringt einerseits die Farben besser zur

Geltung, bringt die Tiere andererseits aber auch dazu, „Sonnenbäder“ zu genießen, bei denen sie natürlich ebenfalls zu sehen sind.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Strukturierung der Terrarieneinrichtung. Ist ein Terrarium völlig zugewuchert, werden die Tiere meiner Erfahrung nach eher scheuer und zeigen sich wenig. Die Tiere werden nicht dem Halter zu liebe genau die wenigen Stellen an der Scheibe aufsuchen, wo sie zu sehen sind. Sind jedoch zu wenig Versteckmöglichkeiten vorhanden, so wer-



den die Tiere oft scheu und zeigen sich ebenfalls nicht mehr. Sie brauchen Orte, an denen sie sich sicher fühlen.

Ist das Terrarium höher, fühlen sich die Tiere ebenfalls sicherer und werden ruhiger, so meine Beobachtung. Des weiteren ist der Standort des Terrariums entscheidend. Können die Tiere auf den Halter runterblicken, werden sie meist ruhiger. Das Terrarium sollte sich zudem meiner Meinung nach in einem relativ stark frequentierten Raum befinden, auch wenn ich weiß, dass diese Meinung nicht von allen geteilt wird.

Ich habe ein Terrarium früher im Wohnzimmer stehen gehabt, welches ich mehr oder weniger nur zum Füttern einmal pro Tag aufsuchte. Der tägliche Service war für die Tiere jedes mal ein enormer Stressakt. Gerade das Männchen der sich darin befindenden *P. cepediana* färbte sich jedes mal innerhalb kurzer Zeit fast schwarz und verschwand im nächsten Moment in seinem Bambus. Als ich dasselbe Paar jedoch zuvor in einem anderen Raum gehalten habe, waren die beiden bei weitem nicht so scheu. Die anderen zwei *cepediana*-Paare, welche ich besitzte, bleiben beim Füttern meist sitzen oder kommen sogar dem Futter entgegen, noch während ich füttere. Sie sind es gewöhnt und entsprechend weniger anfällig auf Stress. Seit dem Umzug ist auch das dritte Paar in einem stärker frequentierten Raum platziert und lässt sich bereits wieder ab und an blicken. Natürlich erachte ich eine Disco auch nicht für den richtigen Ort und dies möchte ich mit diesen Zeilen auf keinen Fall ausdrücken. Ruhige Standorte sind auf jeden Fall wichtig, dennoch darf ruhig fünf mal am Tag jemand etwas näher an das Terrarium treten.

Außerdem gibt es Arten, welche arttypisch ein ruhigeres Temperament haben und sich oft sehen lassen. Dazu gehören zum Beispiel *Phelsuma klemmeri*, *P. grandis*, *P. standingi*, *P. abbotti*, ...

Gerade Maskarenen-Phelsumen sind jedoch oftmals von Natur aus ziemlich scheu und beim Kauf sollte man sich bewusst sein, dass man diese seltener zu Gesicht bekommt. Hier möchte ich zum Beispiel *P. ornata*, *P. inexpectata* oder *P. cepediana* nennen, wobei auch diese Arten, unter Einhaltung der obigen Punkte, meist relativ oft zu sehen sind. Ich hoffe, dass es ein paar Leser gibt, welche den einen oder anderen Tipp gebrauchen können.